

Infoblatt Asiatische Tigermücke (IfSG § 2 Nr. 12 Gesundheitsschädling)

Tigermücke und Gesundheit

- Die Asiatische Tigermücke kann eine Vielzahl von Krankheitserregern, z.B. Dengue-, Zika-Chikungunya- und Westnil-Virus, übertragen. Bislang ist jedoch noch keine Übertragung einer solchen Krankheit durch eine Tigermücke in Hessen bekannt.
- Es werden allerdings kontinuierlich die entsprechenden Krankheitserreger von Reiserückkehrern nach Hessen eingeschleppt.
- Durch den Klimawandel bedingte wärmere Temperaturen erhöhen die Wahrscheinlichkeit potentieller Krankheitsübertragungen.
- Um das Risiko einer Krankheitsübertragung so gering wie möglich zu halten und die Asiatische Tigermücke in unseren Breitengraden einzudämmen, werden entsprechende Maßnahmen empfohlen.

Asiatische Tigermücke erkennen

- Körpergröße: 0,5-1 cm – damit ist sie kleiner als die meisten heimischen Stechmücken.
- Auffälliges schwarz-weiß gestreiftes Muster am ganzen Körper.
- Eine markante weiß-silbrige Linie verläuft über Kopf und Rücken.
- Die Hinterbeine sind schwarz-weiß geringelt und enden weiß.
- Die beiden Taster (Palpen) besitzen am vorderen Ende einen weißen Fleck.



Allgemeine Informationen

- Die Mücke ist tagaktiv und stechfreudig – fliegt allerdings nur etwa 100-200 m.
- Die Mücke lebt vier bis sechs Wochen und legt (mehrmals) insgesamt bis zu 300 Eier ab, bevorzugt direkt oberhalb von **kleinen** Wasseransammlungen.
- Zur Eiablage nutzt sie auch künstliche Brutgewässer, z.B. Blumentopfuntersetzer, Vogeltränken, Plastikverpackungen (z.B. Joghurtbecher) oder verstopfte Dachrinnen.
- Die Eier können Trockenperioden und den Winter überdauern.
- Die Larven schlüpfen sobald der Wasserspiegel ansteigt und die Eier überflutet werden.
- Abhängig von den Temperaturen können sich in Hessen (Mai bis Oktober) zwischen vier und fünf Tigermückengenerationen entwickeln.
- Die wärmeliebende Mücke kann sich gerade im Hochsommer massenhaft vermehren.
- Nur weibliche Individuen stechen Menschen, Tiere und Vögel.

Lebenszyklus der Asiatischen Tigermücke

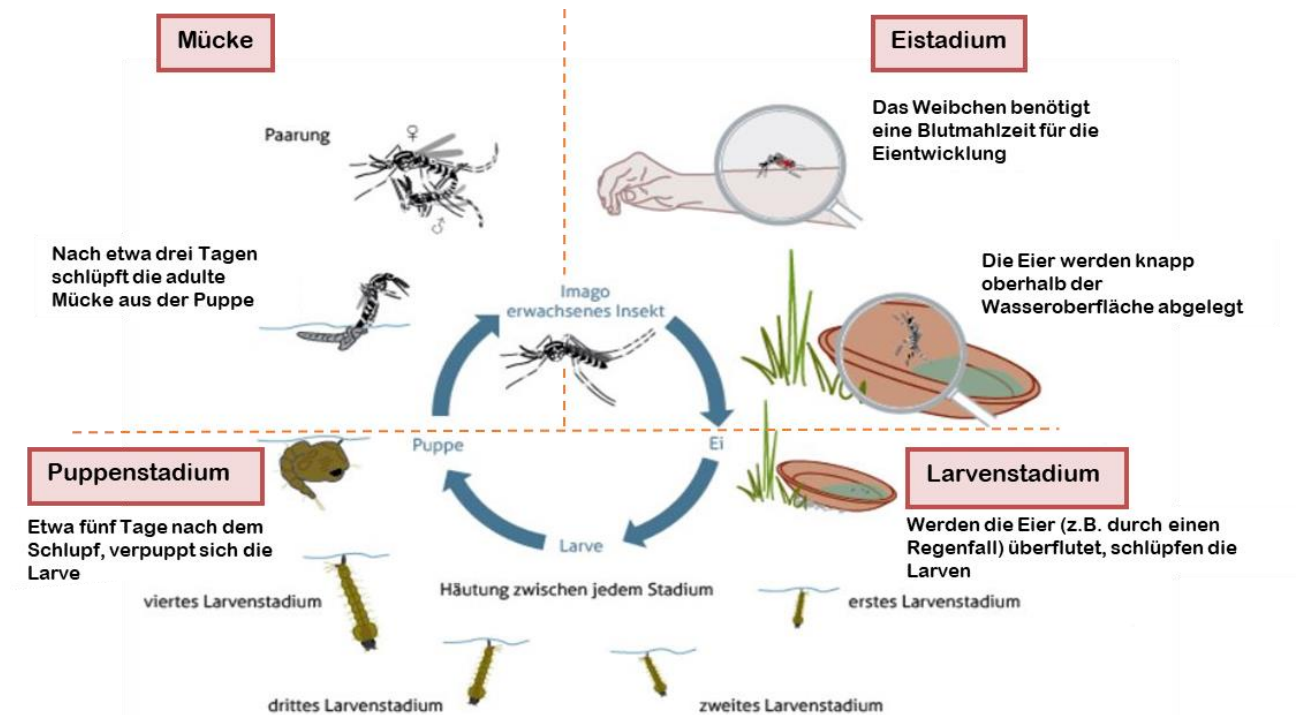


Abbildung 1: Lebenszyklus der Asiatischen Tigermücke (*Aedes albopictus*)
(angepasst nach: I. Schleip, Biogents©)

Je nach Temperatur kann sich die Entwicklung vom Ei zur Mücke verkürzen oder verlängern. Mit steigenden Temperaturen verkürzt sich die Entwicklungszeit.

Angepasst an den Lebenszyklus gilt es für das jeweilige Stadium unterschiedliche Maßnahmen zur Prävention oder Bekämpfung zu treffen:

- Ei:** Entfernen von Brutgewässern bzw. der Eier
- Larve:** Wasser mit Larven vergießen (nicht in den Abfluss geben!), Einsatz von *B.t.i.* (wirksam nur gegen Larven!)
- Puppe:** Wasser mit Puppen vergießen
- Mücke:** Vermeidung von Brutgewässern

Weitere Maßnahmen zur Prävention oder Bekämpfung entnehmen sie bitte im Detail der beigefügten Checkliste.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://soziales.hessen.de/Gesundheit/Klimawandel-und-Gesundheit/FAQ-zur-Tigermuecke>

Wenn Sie den Verdacht einer Tigermücke melden möchten, schreiben Sie uns (gerne mit beigefügtem Foto):

klimaanpassung-muecken@hlpug.hessen.de

Ort: _____

Straße, Hausnr.: _____

Datum: _____



Checkliste

für Grundstückseigentümer*Innen und Bewohner*Innen zur Prävention und Bekämpfung der Asiatischen Tigermücke auf Siedlungsflächen

Die unten aufgeführten Maßnahmen sollten bereits vor Beginn des Frühjahrs durchgeführt werden, um Eier und Larven der Tigermücke in Wasseransammlungen zu beseitigen. Damit kann erreicht werden, dass der erste Schlupf im Jahr (März/April) verhindert werden kann und in der Folge kein Massenschlupf (ab Mai/Juni) stattfindet. Schon eine Verringerung der Tigermückenpopulation sorgt für eine geringere Belästigung durch Stiche und senkt das Risiko für potentielle Krankheitsübertragungen deutlich.

Potentielle Brutstätten entfernt:	<input type="checkbox"/>
Gegenstände, in denen sich bei Regen kleine Wasseransammlungen bilden können, umdrehen oder ggf. entfernen. Eier und Larven sollen nicht über das Abwasser verbreitet werden, abgestandenes Wasser daher nicht in einen Abfluss geben, sondern wenn möglich direkt vergießen.	
<u>Beispiele:</u> Eimer, Gießkanne, Spielzeug, Plastikmüll (Verpackungen, Joghurtbecher etc.), Dosen, Reifen, Schuhe, Gartenutensilien, Deko-Artikel.	
Geplante Wasseransammlungen kontrolliert:	<input type="checkbox"/>
Stehendes Wasser mindestens 1x pro Woche erneuern. Gegenstände mit Bürste reinigen und Wasser vergießen, um Eier zu entfernen (nicht in den Abfluss!). Falls Material es zulässt, kann es alternativ auch ausgekocht werden.	
<u>Beispiele:</u> Vogeltränke, Planschbecken.	
Regentonne geschrubbt und abgedichtet:	<input type="checkbox"/>
Regentonne sollte mit einer Bürste geschrubbt werden. Das zur Reinigung verwendete Wasser sollte anschließend im Garten vergossen werden! Die Regentonne sollte abgedeckt sein. Falls nötig mit Fliegennetzen oder Fliegengitter zusätzlich offene Stellen, z.B. Stelle, an der das Regenrohr in die Regentonne verläuft, abdichten.	
Weitere potentielle Brutstätten abgedichtet:	<input type="checkbox"/>
<u>Beispiele:</u> Fuß eines Sonnenschirmes – Rohr mit umgedrehter Plastikflasche abdichten, hohle Pfähle/Rohre von Zäunen abdichten oder mit Zement verschließen.	
Regenrinne frei von Laub:	<input type="checkbox"/>
Regenrinne sollte mehrmals im Jahr von Laub befreit werden, damit sich kein Wasser ansammeln kann.	
Gartenteich naturnah gestaltet:	<input type="checkbox"/>
Die in naturnahen Gartenteichen lebenden Insekten, z.B. Libellenlarven, Wasserkäfer oder Wasserwanzen, fressen Stechmückenlarven. Fördern Sie diese natürlichen Gegenspieler in Ihrem Gartenteich, um Stechmücken zu reduzieren.	

Bekämpfung mit *B.t.i.*:

Sollten Maßnahmen zur Vermeidung von Brutstätten wirkungslos sein, können *B.t.i.*-Produkte (Biozide) ein wirksames Mittel darstellen. Eine Behandlung sollte auf befallenen Grundstücken alle zwei bis max. drei Wochen durchgeführt werden, z.B. Blumentopfuntersetzer, Senkkästen, Astgabeln, Vertiefungen/Löcher und Gartenutensilien. Die Anwendung in Gartenteichen ist nicht notwendig. Der Wirkstoff wird aus dem bodenlebenden Bakterium *Bacillus thuringiensis israelensis* (*B.t.i.*) gewonnen und tötet gezielt Stechmückenlarven ab. Die Einholung einer fachlichen Beratung vor Anwendung wird angeraten.